

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule Rückersdorf

Visitationstermin	14.05. - 16.05.2019
Schulträger	Amt Elsterland
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken .....	4
3.2 Schwächen .....	5
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement .....	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung .....	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik .....	19

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

## 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“<sup>1</sup>. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage <https://www.grundschule-rueckersdorf.de> sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=103822>.

---

1 Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

## 3 Zusammenfassung

### 3.1 Stärken

Die gesamtschulische Förderung, entsprechend der Anforderungen an eine „Schule für Gemeinsames Lernen“, ist eine besondere Stärke der Grundschule Rückersdorf. Hervorzuheben sind vor allem die verbindlichen Festlegungen der Lehrkräfte im Konzept „Schule für Gemeinsames Lernen“, welches ergänzt wird durch einen DaZ<sup>2</sup>-Masterplan und ein Konzept zum Umgang mit Heterogenität. Weitere pädagogische Verabredungen wurden getroffen, u. a. zur Förderplanarbeit für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen und zur Teamarbeit im „Lern- und Ressourcenzentrum“. Hier erfolgt die individuelle, teilweise jahrgangsstufenübergreifende Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich „emotionale und soziale Entwicklung“ durch temporäre Lerngruppen des Lern- und Ressourcenzentrums.

In ihren offenen Ganztagsangeboten ermöglicht die Schule eine vielfältige Förderung für Schülerinnen und Schüler mit speziellen Interessen, u. a. „Naturforscher“, „Kreativkurs“ und Sportangebote. Zudem werden die Bedürfnisse der Leistungsstarken durch die Fortsetzung des SINUS<sup>3</sup>-Projekts berücksichtigt. Im Neigungsunterricht der Jahrgangsstufen 4 bis 6 werden beim „Darstellenden Spiel“ unter Leitung einer Theaterpädagogin Schauspieltalente gefördert.

Kontinuierlich entwickeln die Lehrkräfte ihre Kompetenzen in der Diagnostik von individuellem Förderbedarf sowie ihre Beratungskompetenzen weiter. Die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler wird fortlaufend dokumentiert und turnusmäßig mit den Lernenden und ihren Eltern ausgewertet. Die Arbeit mit Portfolio und Förderplänen ist transparent. Das externe, regionale Beratungs- und Unterstützungssystem (SpFB<sup>4</sup>, Schulpsychologie), sowie die Schulsozialarbeiterin und der Kooperationspartner für die „Lerngruppen+“ (Familienhilfe e. V. Finsterwalde) werden regelmäßig einbezogen.

Die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten ist auf Aspekte der individuellen Förderung abgestimmt und bezieht die Anforderungen des Orientierungsrahmens GOrBiKs<sup>5</sup> ein, so dass nicht nur ein gelungener Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule, sondern auch der pädagogische Austausch zwischen Erzieherinnen, Erziehern und Lehrkräften sichergestellt ist.

---

<sup>2</sup> Deutsch als Zweitsprache.

<sup>3</sup> Projekt zur Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

<sup>4</sup> Sonderpädagogische Förder- und Beratungsstelle.

<sup>5</sup> Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Weitere Stärken der Grundschule Rückersdorf liegen im Schulleitungshandeln sowie in der Professionalisierung und Teamarbeit des Lehrkräftekollegiums. Gesamtschulische und individuelle Fortbildungsaktivitäten der Lehrerinnen und Lehrer sind auf die aktuellen, gemeinsam verabredeten Schwerpunkte abgestimmt und in einem Fortbildungskonzept festgehalten. Teamarbeit erfolgt auf verschiedenen Ebenen, intensiv in den einzelnen Jahrgangsstufen und in den Fachkonferenzen, wobei die Jahrgangsstufen 1 und 2 sowie die Teams der temporären Lerngruppen des Lern- und Ressourcenzentrums mit regelmäßigen, teils wöchentlichen Teamzeiten besonders hervorzuheben sind.

Die Schulleiterin fördert den Austausch der Lehrkräfte im Team, delegiert Aufgaben ausgewogen und untersetzt diese punktuell mit Aufgabenbeschreibungen, die sich in Teilkonzepten sowie im Organigramm abbilden. Durch offene Kommunikationsformen unterstützt sie ein positives Arbeitsklima und wird ihrer Führungs- und Fürsorgeverantwortung gerecht. Informations- und Kommunikationswege sind klar geregelt.

### 3.2 Schwächen

Die Evaluation als ein Instrument zur Qualitätssicherung wird in Bezug auf die Unterrichtsqualität noch nicht ausreichend genutzt. Es erfolgte in den vergangenen drei Schuljahren keine zielgerichtete, direkt auf methodisch-didaktische Aspekte des Unterrichts ausgerichtete Evaluationsmaßnahme unter Einbeziehung der Perspektive von Schülerinnen, Schülern oder Eltern. Das Feedback zur Unterrichtsqualität beschränkte sich auf einzelne, individuelle Rückmeldungen in den Elterngesprächen oder auf vereinzelt durch Lehrkräfte nachgefragtes Schülerinnen- und Schülerfeedback zum Thema „Wie gefällt dir der Unterricht?“.

Kollegiale Unterrichtsbesuche sind als Mittel, um gemeinsam zielgerichtet an der eigenen Professionalisierung zu arbeiten und im methodisch-didaktischen Bereich mit- bzw. voneinander zu lernen, noch nicht etabliert. Die im Hospitationskonzept getroffene Aussage, dass für alle Lehrkräfte die Möglichkeit für „kollegiale Hospitationen“ besteht, wenn kurzfristig schulorganisatorische Gegebenheiten dem nicht entgegenstehen, wurde bisher nicht mit konkreten Maßnahmen untersetzt.

Das Potential der Leistungsdaten von Schülerinnen und Schülern hat die Schule nicht umfänglich genutzt. Eine Thematisierung von Ergebnissen und Schlussfolgerungen in der Elternkonferenz und in der Schulkonferenz konnte den Gremienprotokollen nicht entnommen werden. Des Weiteren zeigen die Beobachtungen des Visitationsteams übereinstimmend mit den Ergebnissen der Schülerinnen- und Schülerbefragung, dass das selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler noch nicht ausreichend durch die Lehrkräfte ermöglicht wird. Selten wurden die Lernenden in die Planung von Lerninhalten einbezogen oder konnten über Lernziele und Lernwege mitentscheiden.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

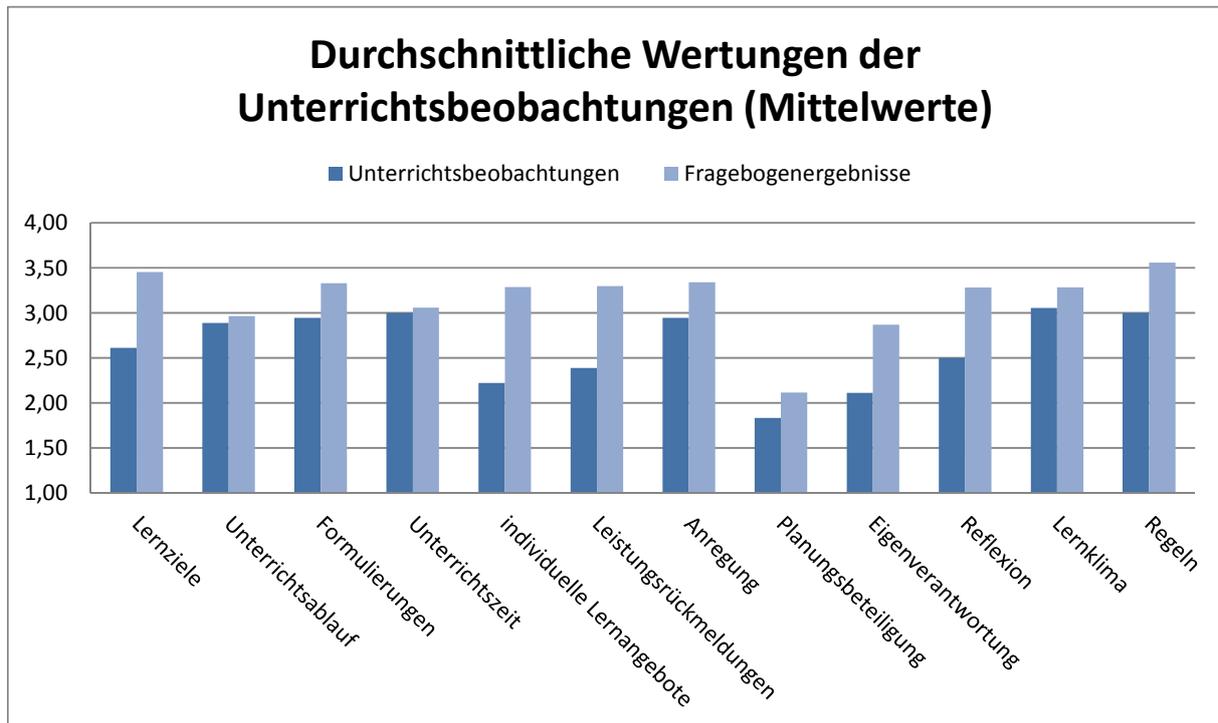
### 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht begann und endete pünktlich. Die Materialien für die Schülerinnen und Schüler lagen bereit oder wurden zügig verteilt. Die Übergänge zwischen einzelnen Unterrichtsabschnitten erfolgten fließend, so dass die zur Verfügung stehende Lernzeit effektiv genutzt wurde. Die Lehrkräfte benannten die Lernziele und den angestrebten Kompetenzzuwachs nicht hinreichend. Sie nahmen gelegentlich eine Zielreflexion vor bzw. gaben einen Ausblick auf die Arbeitsschritte der folgenden Unterrichtsstunde. Zudem informierten sie zu Beginn des Unterrichts bzw. zu Beginn eines Unterrichtsabschnittes über den weiteren Verlauf der Stunde. Vereinzelt visualisierten sie den Unterrichtsablauf und erläuterten ihn teilweise näher, so dass selten Nachfragen durch die Schülerinnen und Schüler erfolgten. Die Lehrkräfte formulierten Aufgabenstellungen alters- und lerngruppenspezifisch.

### Differenzierung und Individualisierung

Die Lehrkräfte boten den Lernenden insgesamt nicht umfassend genug verschiedene Lernzugänge, differenzierte Aufgaben oder kooperative Lernformen an. Teilweise gingen sie auf individuell unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein, beispielsweise durch offene Aufgabenstellungen oder Partner- und Gruppenarbeit.

Gleichwohl richteten sie die Anforderungen überwiegend auf die Leistungsmitte der Lerngruppe aus, wodurch es gelegentlich zur Über- oder Unterforderung einzelner Schülerinnen und Schüler kam. Die Individualisierung in Form eines geplanten binnendifferenzierenden Vorgehens, um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und -typen der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen, konnte nicht umfassend genug beobachtet werden. Zu oft erhielten die Lernenden die gleichen Aufgaben und Zeitvorgaben. In diesen Fällen beschränkte sich die binnendifferenzierte Förderung auf situationsbedingte Hilfen durch die Lehrkraft am Schülerarbeitsplatz.

In ihren Leistungsrückmeldungen gingen die Lehrkräfte insgesamt nicht hinreichend auf die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler bzw. den Lernzuwachs ein. Meist verzichteten sie auf eine nähere Begründung oder die Verwendung vorhandener Bewertungsmaßstäbe, während sie Schülerbeiträge und Lernergebnisse in der Regel spontan und authentisch lobten.

### **Aktiver Lernprozess**

Den Lehrkräften gelang es durchgängig, die Schülerinnen und Schüler für das Unterrichtsgeschehen zu aktivieren. Sie regten durch interessante Themen und anschauliche Unterrichtseinstiege, die an die Erfahrungswelt der Lernenden anknüpften, zur Mitarbeit an. Dabei wurden die Schülerinnen und Schüler kaum in die Planung ihrer Lernprozesse einbezogen. Vereinzelt erhielten sie in kooperativen Lernphasen die Gelegenheit, das zeitliche Vorgehen selbst zu planen. Vorwiegend standen von der Lehrkraft gelenkte Unterrichtsgespräche oder das Bearbeiten von vorgegebenen Arbeitsblättern im Mittelpunkt des Unterrichts. Hierbei konnten die Schülerinnen und Schüler nur bedingt über die Reihenfolge der Aufgaben, den Lernpartner oder den Lernort entscheiden. In die Auswertung von Arbeitsphasen wurden die Schülerinnen und Schüler einbezogen. Teilweise kamen Lösungsblätter zum Einsatz, um eine Selbstkontrolle durchzuführen. Häufig blieb es beim Nennen und Vergleichen von Ergebnissen. Aufgetretene Fehler wurden hin und wieder als Lernchance in den weiteren Lernprozess eingebracht.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die Lehrkräfte sorgten durch aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Lern- bzw. Arbeitsatmosphäre, die von gegenseitiger Akzeptanz, Rücksichtnahme und Unterstützung geprägt war. Vereinbarte Regeln wurden eingehalten. Die Schülerinnen und Schüler gingen durchgehend freundlich miteinander um. Die Lehrkräfte förderten den respektvollen Umgang untereinander und lobten oder kritisierten authentisch und zeitnah. Sie äußerten positive Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

#### 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	<b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- klar geregelte innerschulische Information und Kommunikation, auch für den Umgang mit Konflikten</li> <li>- transparente und ausgewogene Aufgabenverteilung für Lehrkräfte mit Abbildung der Einzelverantwortlichkeiten im Organigramm</li> <li>- Beschreibung von Aufgaben in schulischen Konzepten, z. B. in der Vorschulkonzeption für die verantwortliche Lehrkraft für die Kooperation mit den Kindertagesstätten</li> <li>- Steuerung schulischer Entwicklungsprozesse durch Impulsgebung und Steuergruppenbildung, z. B. für das Projekt „Gute gesunde Schule“</li> <li>- Bilanzierung der schulischen Arbeit in den Gremienberatungen durch die Schulleiterin</li> <li>- traditionell Ausdruck von Dank und Anerkennung in den Gremienberatungen durch die Schulleiterin</li> </ul>		
DA, IN, LFB	<b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßige Thematisierung der Mitwirkungsrechte von Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern in den Gremien</li> <li>- vollständige Protokoll- und Beschlusslage, z. B. mit Beschlussübersicht für die Schulkonferenz Vorlagen zur Beschlussfassung mit Stimmenverhältnis für alle Gremien</li> <li>- Unterstützung und Anleitung der Schülersprecherinnen und -sprecher</li> <li>- Transparenz der Arbeit der Fachkonferenzen durch einen regelmäßigen Tagesordnungspunkt zur Rückmeldung von Arbeitsergebnissen in der Konferenz der Lehrkräfte</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der beratenden Mitglieder der Elternkonferenz in den Gremien der Lehrkräfte durch fristgerechte Einladung</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussagen zu Aspekten der Unterrichtsqualität im Schulprogramm</li> <li>- Hospitationskonzept mit einer Vorlage zum Beobachtungsprotokoll und „Gütekriterien als Hospitationsgrundlage“</li> <li>- Schulleitungshospitationen nach individuell mit der Lehrkraft abgestimmten Beobachtungsschwerpunkten in Verbindung mit den Leistungs- und Entwicklungsgesprächen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maßnahmenplanung zur gesamtschulischen Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität, z. B. zum verabredeten Schwerpunkt „Binnendifferenzierung“</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertretungskonzept mit namentlicher Zuweisung einer Vertretungslehrkraft für die Klassenleitertätigkeit in der jeweiligen Klasse</li> <li>- Schulfahrtenprogramm mit pädagogischen Zielsetzungen und verbindlichen Festlegungen zu Wandertagen, Exkursionen und Klassenfahrten, jährliche Beschlussfassung durch die Schulkonferenz</li> <li>- eine Schulfahrt für die Jahrgangsstufen 3 bis 6 aller vier Jahre</li> <li>- Schuljahresplanung für Wandertage und Exkursionen der einzelnen Jahrgangsstufen mit Termin, Inhalt und Ziel bzw. Empfehlung</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verbindliche Festlegungen im Vertretungskonzept zur Sicherstellung der fachgerechten Vertretung des Unterrichts</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschluss der Schulkonferenz zum Konzept „Schule für gemeinsames Lernen“ sowie „Modellprojekt Schulgesundheitsfachkraft“</li> <li>- Beschluss der Schulkonferenz über die Interessenbekundung zur Teilnahme am Projekt „Gute gesunde Schule“</li> <li>- verschiedene Steuergruppen für Schulentwicklungsvorhaben, z. B. Schulprogramm/ schulinternes Curriculum (SchiC), Hort und Schule sowie Sonderpädagogik</li> <li>- Einbeziehung von Eltern, Schülerinnen und Schülern in die Diskussionsprozesse zur Schulentwicklung</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussagen zur gesamtschulischen Qualitätssicherung bzw. -entwicklung im Schulprogramm</li> <li>- Maßnahmen- und Arbeitsplan zu einem ausgewählten Entwicklungsschwerpunkt oder Schulentwicklungsziel</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an externen Evaluationsmaßnahmen im Rahmen des Projekts „Gemeinsames Lernen“</li> <li>- Nutzung des Selbstevaluationsportals des ISQ<sup>6</sup> für eine Befragung der Lehrkräfte zum Schwerpunkt „Gemeinsames Lernen“</li> <li>- Durchführung einer projektbezogenen Evaluation „Schulgesundheitsfachkraft“</li> <li>- Einsatz selbst entwickelter Fragebogen für Eltern und Kooperationspartner zur Evaluation der Ganztagsangebote</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung der Eltern sowie Schülerinnen und Schüler in die schulinternen Evaluationsmaßnahmen</li> <li>- Dokumentation der Schlussfolgerungen aus Evaluationsmaßnahmen in schulischen Konzepten</li> </ul>		

<sup>6</sup> Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine konkrete, mit Maßnahmen untersetzte Zielstellung zur gesamtschulischen Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität</li> <li>- fehlende, verbindliche Indikatoren zur Einschätzung der Unterrichtsqualität</li> <li>- keine zielgerichtete, systematische Evaluationsmaßnahme zur Überprüfung der Unterrichtsqualität</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenverantwortliches Einholen von Schülerinnen- und Schülerfeedback zum Unterricht durch einzelne Lehrkräfte</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Auswertung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern</li> <li>- klassenbezogene Rückmeldung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Elternversammlungen</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Auswertung der Leistungsdaten der Schülerinnen und Schüler in den schulischen Mitwirkungsgremien mit Bezug zu den Landesdurchschnittswerten</li> <li>- fehlende Dokumentation von abgeleiteten Erkenntnissen und Schlussfolgerungen in den Fachkonferenzen bzw. auf Jahrgangsstufenebene</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

<b>B 4 – Förderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Beschlüsse der Schulkonferenz und der Konferenz der Lehrkräfte zur Förderung im Unterricht und zu außerunterrichtlichen Förderangeboten, z. B. das gesamtschulische Förderkonzept und das Konzept „Gemeinsames Lernen“</li> <li>- pädagogische Grundsätze zum Thema Förderung im Schulprogramm</li> <li>- abgestimmte Grundsätze zu verschiedenen Förderschwerpunkten, z. B. sonderpädagogische Förderung, DaZ sowie Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen</li> <li>- konzeptionelle Planung der Fördermaßnahmen im Lern- und Ressourcenzentrum</li> <li>- Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte zur Teilnahme an „ILeA plus“ ab dem Schuljahr 2019/2020</li> <li>- Beteiligung am Projekt der Landesregierung „Gemeinsames Lernen in der Schule“</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsgruppe „Sonderpädagogik“ zur Koordinierung der Diagnostik und individuellen Förderung sowie zum sonderpädagogischen Kompetenztransfer innerhalb des Kollegiums</li> <li>- individuelle Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen</li> <li>- Ableitung von individuellen Förderschwerpunkten und -maßnahmen aus Lernentwicklungsdokumentationen und verschiedenen diagnostischen Testverfahren</li> <li>- Basisqualifizierung des Lehrkräftekollegiums zum Schwerpunkt „Gemeinsames Lernen“ im Umfang von 40 Stunden</li> <li>- pädagogischer Austausch und gemeinsame Förderplanung in Klassen- und Jahrgangsstufenteams</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zusätzliche Angebote zur Förderung von Interessen und Neigungen, z. B. „AG Fußball“ „Kreativkurse“ und „Kinderhörssaal“ z. B. zu den Themen „Bienen“ und „Energie“</li> <li>- zahlreiche Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler zur Präsentation ihrer Stärken bei Wettbewerben, z. B. beim Vorlesewettbewerb, Talentfest und Puppentheaterfestival</li> <li>- Kleingruppenförderung, z. B. für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten in den Unterrichtsfächern Deutsch und Mathematik</li> <li>- „Teamteaching“ und zusätzliches pädagogisches Personal (Integrationspädagogen) im Rahmen der sonderpädagogischen Förderung für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „emotionale und-soziale Entwicklung“ in den temporären Lerngruppen des Lern- und Ressourcenzentrums</li> <li>- „SINUS-Aufgaben“ und Angebot „Deutsch+“ für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesamtschulisch abgestimmte Festlegungen zur Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgangsstufen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verbindliche Lernentwicklungsgespräche in den Jahrgangsstufen 1 und 2</li> <li>- Förderplan- bzw. Hilfeplangespräche im Lern- und Ressourcenzentrum mit Kenntnisnahme der Eltern</li> <li>- individuelle Rückmeldung der Lern- und Kompetenzentwicklung an die Eltern an zwei Elternsprechtage pro Schuljahr, teilweise mit Beteiligung der Schülerinnen und Schüler</li> <li>- individuelle Auswertung von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit Eltern, Schülerinnen und Schülern</li> <li>- Anwendung differenzierter Motivations- und Belohnungssysteme durch die Lehrkräfte, z. B. Tokensystem, Motivationsstempel und Hausaufgabenbonus</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

<b>B 5 – Professionalisierung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätze zur Fort- und Weiterbildung im schulischen Fortbildungskonzept</li> <li>- Abstimmung der Fortbildungsthemen und -schwerpunkte bzw. gemeinsame Fortbildungsplanung in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Bezug der Fortbildungsthemen zu den Arbeitsschwerpunkten der Schule, u. a. zum „Gemeinsamen Lernen“ und zur Förderung, z. B. Studientag Kooperatives Lernen und Wochenplanarbeit</li> <li>- schulinterner Fachaustausch nach individueller Fortbildung der Lehrkräfte, z. B. in der Fachkonferenz Mathematik zum Thema „Würfelhaus“ und durch die Schulleitung zur Nutzung interaktiver Tafeln</li> <li>- intensiver pädagogischer Austausch u. a. zu Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen</li> <li>- Hinzuziehung von externen Experten für schulinterne Fortbildungen, besonders aus dem BUSS<sup>7</sup> zu den Themen „Wochenplanarbeit“ und „kooperative Lernformen“</li> <li>- Durchführung einer Fortbildung für Lehrkräfte anderer Schulen im Schulamtsbereich Neuruppin zum Thema temporäre Lerngruppen im Lern- und Ressourcenzentrum</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- klare Regelungen und Aufgaben für die Teamarbeit, besonders für die Fachkonferenzen und Lehrkräfte im Lern- und Ressourcenzentrum</li> <li>- Teamarbeit an gesamtschulischen Entwicklungsschwerpunkten mit konzeptionellen Absprachen und Schwerpunktaufgaben, z. B. Arbeitsgruppen „Sonderpädagogik“ und „Ganztag“</li> <li>- Austausch der Lehrkräfte in den Teams zu Aspekten des Unterrichts, z. B. in der Fachkonferenz Mathematik „Würfelhaus“ und in der Fachkonferenz Englisch zum 5-Punkte-Programm des MBS<sup>8</sup></li> <li>- methodisch-didaktischer Fachaustausch der Lehrkräfte in der Konferenz der Lehrkräfte mit Vorstellung von Methoden, z. B. lernfördernde Maßnahmen, selbstgesteuertes Lernen</li> <li>- im Rahmen des „Gemeinsamen Lernens“ Teamteaching mit gemeinsamer Planung bzw. Reflexion von Unterrichtsschritten</li> </ul>		

<sup>7</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

<sup>8</sup> Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine zielgerichtete Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche mit Blick auf die gesamtschulische Verbesserung der Unterrichtsqualität</li> <li>- keine abgestimmte Beobachtungs- und Auswertungspraxis zu kollegialen Unterrichtsbesuchen</li> <li>- fehlende Einbindung der kollegialen Unterrichtsbesuche in die Arbeit der Fachkonferenzen zu methodisch-didaktischen Aspekten der Unterrichtsqualität</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussagen zu kollegialen Unterrichtsbesuchen im Hospitationskonzept</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Willkommenskultur für neue Lehrkräfte, z. B. mit Schulrundgang und einem persönlichen Gespräch mit der Schulleiterin</li> <li>- intensive Begleitung des Einarbeitungsprozesses für neue Lehrkräfte und Seiteneinsteigerinnen bzw. Seiteneinsteiger durch die Schulleitung, z. B. durch individuelle Gespräche und Hospitationen, zielgerichtete Einsatzplanung</li> <li>- Unterstützung und Anleitung durch die Fachkonferenzen und das Lehrkräftekollegium</li> <li>- individuelle Ansprechpartner oder Mentorinnen bzw. Mentoren bei Bedarf</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- abgestimmte Aufgaben- und Maßnahmenplanung bzw. Einarbeitungskonzept, auch mit Ausweisung spezieller Maßnahmen für die Seiteneinsteigerinnen bzw. -einsteiger</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Medienbildungskonzept mit Analyse der räumlichen und technischen Voraussetzungen zur Mediennutzung, Zielsetzung und Zukunftsperspektiven für die Medienbildung</li> <li>- Basiscurriculum Medienbildung mit fachübergreifender und fächerverbindender Planung der Schwerpunkte zur Medienbildung in den Doppeljahrgangsstufen</li> <li>- Fortbildung der Lehrkräfte zu den Themen „ILeA plus“ und „interaktive Tafel“, Projekt „Telepräsenzlernen“ (LAG<sup>9</sup> Elbe-Elster) von 2014 bis 2018</li> <li>- Verabredung der Lehrkräfte zur Nutzung der Schulverwaltungssoftware weBBschule</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesamtschulische Festlegungen zur Anwendung einheitlicher Standards für mediale Präsentationen</li> </ul>		
DA, IN, LFB, SFB	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung digitaler Medien im Unterricht zur Internetrecherche und Anwendung von Lernprogrammen</li> <li>- Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für den kritischen Umgang mit digitalen Medien</li> <li>- Einbeziehung der Interessen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, z.B. Projekt in der Jahrgangsstufe 5 Deutsch Storyboard mit Film (Trixmix) und „Glückszeitung“ am PC in LER<sup>10</sup></li> <li>- Unterstützungsangebote der Lehrkräfte bei der Medienarbeit im Unterricht, z.B. bei Diagrammen und Protokollen im Mathematik- und Physikunterricht</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsame Planung von Unterrichtssequenzen zur Verbesserung der Analysefähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei der Bewertung digitaler und analoger Quellen</li> </ul>		

<sup>9</sup> Lokale Aktionsgruppe Elbe-Elster e.V.

<sup>10</sup> Unterrichtsfach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung medialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, z. B. für die Erstellung der Schülerzeitung</li> <li>- verantwortliche Lehrkraft mit speziellen Fachkompetenzen zur Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte bei der Medienbildung und Mediennutzung im Unterricht</li> <li>- Nutzung externer Kompetenzen, z. B. für die Computer AG, Projekte und schuleigene Homepage</li> <li>- Nutzung digitaler Medien für den Austausch innerhalb der Schulgemeinschaft (E-Mails, Protokolle, Chat-Gruppen)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung der medialen Kompetenzen von Eltern in das Schulleben</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>#</b>
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	<b>B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegungen der Lehrkräfte zum Portfolioinhalt und zum pädagogischen Tagebuch als Stärken-Schwächen-Dokumentation</li> <li>- Lernstandserhebungen (ILeA) in den Jahrgangsstufen 1,3 und 5</li> <li>- Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte zur Anwendung von „ILeA plus“ ab dem Schuljahr 2019/2020 in allen Jahrgangsstufen</li> <li>- Nutzung verschiedener diagnostischer Instrumente zur Analyse der individuellen Lernentwicklung, z. B. Heidelberger Rechentest, Hamburger Schreibprobe und selbsterstellte Tests der Fachkonferenz Mathematik</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- jährliche Anpassung der individuellen Lernpläne und Dokumentationen zur Lernentwicklung für alle Schülerinnen und Schüler</li> </ul>		
DA, IN, LFB	<b>B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Basiscurriculum Sprachbildung für die Jahrgangsstufen 5 und 6 mit fachübergreifenden und fächerverbindenden Festlegungen, weitere Jahrgangsstufen in Erarbeitungsphase</li> <li>- fächerverbindende Projekte und Wettbewerbe zur Sprach- und Leseförderung, z. B. schulinterner Lesewettbewerb, Tag des Buches mit „Lesen an anderen Orten“</li> <li>- Festlegungen zur Arbeit mit dem Grundwortschatz und Nachschlagewerken durch die Fachkonferenz Deutsch</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fachübergreifende Festlegungen zur Verwendung von Operatoren, Fachtermini und Fremdwörtern</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs<sup>11</sup>.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schriftliche Kooperationsvereinbarung mit der Kindertagesstätte (Kita) „Häschengrube“ im Mehrgenerationenhaus Rückersdorf</li> <li>- Vorschulkonzept und Kooperationskalender zur Ausgestaltung des Übergangs und zur Zusammenarbeit mit anderen Kitas der Region</li> <li>- gemeinsame Veranstaltungen zur Vorbereitung des Übergangs von der Kita in die Grundschule, z. B. Elternabende, Tag der offenen Tür und „Zwergenschule“</li> <li>- über die Einschulung hinausgehende Projekte und gegenseitige Einladungen zu Höhepunkten, z. B. Zirkusprojekt, Kinderfest und Vorlesen in der Kita</li> <li>- gemeinsame Fortbildungen der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Lehrkräfte mit zielgerichtetem pädagogischem Fachaustausch, z. B. zum Thema „bewegte Mathematik“ und gegenseitige Hospitationen</li> <li>- regelmäßiger Fachaustausch „Sonderpädagogik“</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- pädagogische Schwerpunkte und Festlegungen zum Umgang mit Heterogenität im Leitbild, Schulprogramm und im Konzept „Gemeinsames Lernen“</li> <li>- Lern- und Ressourcenzentrum mit konzeptionellen und pädagogischen Festlegungen zur Förderung der sozialen Kompetenzen</li> <li>- verschiedene Maßnahmen zur Förderung des sozialen Miteinanders der Schülerinnen und Schüler, z. B. Projekt „Toleranz durch Dialog“, Mädchenkonferenz</li> <li>- etabliertes Unterstützungssystem zum Sozialverhalten, z. B. Hausordnung, Klassenregeln und Angebote der Schulsozialarbeiterin</li> <li>- DaZ-Masterplan zur Eingliederung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.</b>	<b>#</b>
<p>An der Grundschule Rückersdorf findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

<sup>11</sup> Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße